

Antrag

der Abg. Peter Hauk u. a. CDU

und

Stellungnahme

des Staatsministeriums

Entwicklungspolitische Leitlinien der Landesregierung

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. wie hoch die Kosten für die Vorbereitung, Begleitveranstaltungen, Materialien und die Erstellung der entwicklungspolitischen Leitlinien für Baden-Württemberg und der Veranstaltungsreihe „Welt:Bürger gefragt!“ waren, die der Ministerrat am 5. Februar 2013 beschlossen hat (Kosten nach Leistungsempfängern einzeln aufschlüsseln);
2. inwiefern ihr bekannt ist, dass vergleichbare Leitlinienprozesse mit umfangreicher Beteiligung von Akteuren der Zivilgesellschaft, der Kirchen, der verfassten Wirtschaft und von Vereinen und Verbänden in Bremen, Brandenburg, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland durchgeführt wurden bzw. werden und hierfür Gesamtkosten von jeweils unter 3.000 € angefallen sind bzw. anfallen;
3. wie hoch die Kosten für die bisher durchgeführten entwicklungspolitischen Landeskonferenzen im Rahmen der Messe FAIR Handeln in Stuttgart sind und welche Ergebnisse die Landeskonferenzen im Einzelnen bisher erbracht haben (Kosten nach Leistungsempfängern und Jahr einzeln aufschlüsseln);
4. wie hoch die Kosten des eingesetzten Rats für Entwicklungszusammenarbeit sind und welche konkreten Empfehlungen der Rat bisher erarbeitet hat (Kosten nach Leistungsempfängern und Jahr einzeln aufschlüsseln);
5. nach welchen Kriterien die Mitglieder des Rats für Entwicklungszusammenarbeit ausgewählt und berufen worden sind und ob es Gründe gibt, warum z. B. Vertreter der verfassten Wirtschaft nicht vertreten sind und wieso zwar die Friedrich-Ebert-Stiftung vertreten ist, aber nicht die übrigen in Baden-Württemberg tätigen politischen Stiftungen;

6. wie hoch die Kosten für das „Eine-Welt-Promotoren-Programm“ in Baden-Württemberg seit Aufnahme des Programms pro Jahr bis zum 1. Juli 2015 waren (Kosten nach Leistungsempfängern einzeln aufschlüsseln), welche konkreten Ergebnisse der Einsatz der 20 Promotorinnen und Promotoren bisher erbracht hat und wie gewährleistet wird, dass es zu keinen Überschneidungen mit den entsprechenden Beratungs- und Serviceleistungen der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit (SEZ), dem Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung (ZEB), Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung (DiMOE), Engagement Global und der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) kommt, die alle in Baden-Württemberg tätig sind;
7. ob sie beabsichtigt, das „Eine-Welt-Promotoren-Programm Baden-Württemberg“ als Grundlage für eine Weiterförderung extern evaluieren zu lassen bzw. eine Gesamtevaluierung seitens des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) anzuregen;
8. welche Projekte im Inland und im Ausland seit 2011 bis zum 1. Juli 2015 aus entwicklungspolitischen Mitteln des Landes gefördert (Mittelzuweisung nach Leistungsempfängern und Jahr einzeln aufschlüsseln) und welche konkrete Ziele und Wirkungen jeweils erreicht wurden.

03.08.2015

Hauk, Gurr-Hirsch, Dr. Lasotta, Hollenbach, Epple CDU

Begründung

Die entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes wurden in einem aufwändigen Beteiligungsprozess erarbeitet. Zweieinhalb Jahre nach ihrer Verabschiedung soll nun nach dem Stand der Umsetzung und den entstandenen Kosten gefragt werden. Ziel ist es, die entwicklungspolitischen Aktivitäten zu evaluieren.

Stellungnahme*)

Mit Schreiben vom 14. September 2015 Nr. V-3502/LT-ANFRAGEN und ANT nimmt das Staatsministerium zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

- 1. wie hoch die Kosten für die Vorbereitung, Begleitveranstaltungen, Materialien und die Erstellung der entwicklungspolitischen Leitlinien für Baden-Württemberg und der Veranstaltungsreihe „Welt:Bürger gefragt!“ waren, die der Ministerrat am 5. Februar 2013 beschlossen hat (Kosten nach Leistungsempfängern einzeln aufschlüsseln);*

Der Koalitionsvertrag zwischen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der SPD Baden-Württemberg von 2011 gibt der Landesregierung den Auftrag „[...] die entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes im Dialog mit den entwicklungspolitisch aktiven Nichtregierungsorganisationen weiter[zu] entwickeln [und] [...]“

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

klare Zuständigkeiten für entwicklungspolitische Aufgaben innerhalb der Landesregierung [zu] schaffen und die Akteure in strategische Entscheidungen mit ein[z]u beziehen.“¹ Auf dieser Grundlage startete das Staatsministerium in Abstimmung mit den Ressorts die Initiative *Welt:Bürger gefragt! – Entwicklungspolitischer Dialog der Landesregierung*.

In 25 Veranstaltungen haben sich hierbei 1.800 Bürgerinnen und Bürger und mehr als 120 Verbände und Organisationen mit Stellungnahmen eingebracht. Der entlang dieser Eingaben von der Evangelischen Akademie Bad Boll (im Folgenden: die Akademie) erstellte Leitlinienentwurf wurde vom Kabinett und fraktionsübergreifend im Landtag gebilligt. Dadurch konnte der in den Leitlinien angelegte Übergang vom einmaligen Beteiligungsprojekt zu einer permanenten Beteiligungskultur in der Entwicklungspolitik in Baden-Württemberg angestoßen werden.

Die Akademie hatte im Auftrag des Staatsministeriums als einziger Zuwendungsempfänger des Landes die technische und inhaltliche Organisation der Veranstaltungen und deren Abrechnung übernommen. Raummieten, Catering und die technische Ausstattung wurden jeweils in Abstimmung mit dem Staatsministerium an lokale Organisationen vergeben. Der Akademie wurden dafür im Rahmen der Gesamtsteuerung des Dialogprozesses von November 2012 bis Dezember 2013 Haushaltsmittel in Höhe von 21.004,40 € und von November 2013 bis Dezember 2014 Haushaltsmittel in Höhe von 26.653,20 € zur Verfügung gestellt.

Zwischen November 2011 bis März 2015 erhielt sie für die Entwicklung, Begleitung, Organisation, Betreuung und Bewertung des gesamten Dialogprozesses Haushaltsmittel in Höhe von 155.919,50 €. Dies umfasste neben der Ausrichtung der 25 Bürgerkonferenzen in 2012 den gesamten Leitlinien- und Beteiligungsprozess, worunter damit auch die Ausrichtung der jährlichen Landeskonzferenz, die Organisation des Rates für Entwicklungszusammenarbeit (REZ) und der Landesklausur sowie deren Dokumentation, die Öffentlichkeitsarbeit und die Dialogbewertung zu subsumieren waren.

2. *inwiefern ihr bekannt ist, dass vergleichbare Leitlinienprozesse mit umfangreicher Beteiligung von Akteuren der Zivilgesellschaft, der Kirchen, der verfassten Wirtschaft und von Vereinen und Verbänden in Bremen, Brandenburg, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland durchgeführt wurden bzw. werden und hierfür Gesamtkosten von jeweils unter 3.000 € angefallen sind bzw. anfallen;*

Entwicklungspolitische Leitlinien gibt es nach Aussage des *World University Service* (WUS) in den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Sachsen-Anhalt, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Bremen und Brandenburg². Eine Rückfrage bei den zuständigen Ministerien der in der Frage genannten Bundesländer hat ergeben, dass sich die Leitlinienprozesse in Beteiligungs- und Leistungsumfang, Art der Durchführung und der dafür eingesetzten Mittel stark unterscheiden. Dass in den in der Frage genannten Bundesländern für die Leitlinienprozesse jeweils Kosten unter 3.000 € angefallen seien, konnte nicht bestätigt werden.

Die Abfrage zeigte, dass bis zum jetzigen Zeitpunkt in keinem der genannten Bundesländer eine vergleichbar umfangreiche Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern, zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie Verbänden stattgefunden hat, wie in Baden-Württemberg. Hinzu kommt, dass die Leitlinienprozesse aufgrund der unterschiedlichen Größe der Bundesländer sowie unterschiedlicher Zielrichtungen nur bedingt allein anhand ihrer Kosten vergleichbar sind.

In Rheinland-Pfalz, in Niedersachsen und im Saarland sind die Leitlinienprozesse derzeit noch nicht abgeschlossen, sodass folgende Angaben vorbehaltlich weiterer Kosten und vorbehaltlich einer zukünftigen Ausgestaltung gesehen werden müssen.

¹ Koalitionsvertrag BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der SPD Baden-Württemberg von 2011, S. 75.

² <http://www.entwicklungspolitik-deutsche-laender.de/service/downloads/Leitlinien>

In Niedersachsen wurden entwicklungspolitischen und zivilgesellschaftlichen Akteuren bei einer einzelnen extern moderierten Informationsveranstaltung Möglichkeiten der Beteiligung erläutert und Gelegenheit zur Einreichung schriftlicher Vorschläge gegeben. Allein die Kosten der Moderation dieser Auftaktveranstaltung und der Koordination der schriftlichen Eingaben lagen nach Angaben von Niedersachsen über 3.000 €.

In Bremen bildete den Auftakt eines breiten Beteiligungsprozesses eine „Zukunftswerkstatt“. Es folgten eine öffentliche Diskussionsveranstaltung und mehrere Workshops sowie schriftliche Eingaben einiger entwicklungspolitischer Organisationen. Allein für diese Veranstaltungen wurden nach Aussage der Stadt Bremen Mittel in Höhe von ca. 4.500 € bereitgestellt.

In Rheinland Pfalz wurde aus Ressorts, gesellschaftlichen Gruppen, Landtagsabgeordneten, Vereinen, Handwerkskammern, Unternehmen, Universitäten, Kirchen, u. a. ein Kreis von ca. 80 Personen gebildet, die die entwicklungspolitischen Leitlinien erarbeitet haben. Für diesen Prozess sind nach Angaben von Rheinland-Pfalz zwar Kosten unter 3.000 € angefallen, hierin seien aber weder die Nachbereitung noch die Druckkosten enthalten.

Im Saarland ist der Leitlinienprozess derzeit mit ca. 70 Interessenten im Gange, wobei die Kosten nach dortigen Angaben voraussichtlich unter 3.000 € liegen werden.

Angaben zu Brandenburg konnten bisher nicht von Brandenburg selbst bestätigt werden, weswegen auf deren Nennung an dieser Stelle verzichtet wird.

Wenn die Kosten des Leitlinienprozesses in einem der anderen Bundesländer unter 3.000 € gelegen haben sollten, ist dies nach Ansicht des Staatsministeriums einerseits durch die in anderen Bundesländern deutlich geringere Beteiligung erklärbar und andererseits dadurch, dass nur Kosten der Auftaktveranstaltungen und nicht die für einen nachhaltigen Gesamtprozess einer Leitlinienerstellung notwendigen Mittel dargestellt wurden.

3. wie hoch die Kosten für die bisher durchgeführten entwicklungspolitischen Landeskonferenzen im Rahmen der Messe FAIR Handeln in Stuttgart sind und welche Ergebnisse die Landeskonferenzen im Einzelnen bisher erbracht haben (Kosten nach Leistungsempfängern und Jahr einzeln aufschlüsseln);

Die Entwicklungspolitische Landeskonferenz (im Folgenden: die Konferenz) basiert auf einem einvernehmlichen Handlungsvorschlag des Dialogprozesses *Welt:Bürger gefragt!* Zielgruppe der Konferenz sind alle entwicklungspolitisch interessierten und engagierten Bürger/-innen. Die organisatorische und inhaltliche Durchführung, die Moderation sowie Vor- und Nachbereitung fallen in den Leistungsauftrag der Fortführung des entwicklungspolitischen Dialogs der Akademie. Diese ist hierbei der einzige Leistungsempfänger des Landes.

Die Durchführung der Konferenz im Rahmen der FAIR HANDELN führt zu Synergieeffekten, sodass für die Veranstaltung lediglich geringe Sachkosten für einmaliges Catering, Honorare und Fahrtkosten für Referentinnen und Referenten sowie für ein kulturelles Rahmenprogramm anfallen. Für Erstellung, Druck und Versand der Einladungen fallen die höchsten Kosten an. Um die Ergebnisse der Konferenz für den REZ und die Jahresklausur nutzbar zu machen, ist zudem ein aufgrund der Größe der Konferenz (im Mittel ca. 300 Besucher/-innen p. a.) aufwendiger Nachbereitungsprozess notwendig. Die Akademie hat für die Konferenzen im Jahr 2013 Haushaltsmittel in Höhe von 12.459 € und in 2014 Haushaltsmittel in Höhe von 16.407 € erhalten. Für 2015 ist mit einem Betrag zwischen denen der beiden vorangegangenen Jahren zu rechnen.

Die Entwicklungspolitischen Landeskonferenzen haben jeweils die entwicklungspolitischen Maßnahmen aller von den entwicklungspolitischen Leitlinien geforderten Partner bilanziert sowie die bestehenden entwicklungspolitischen Handlungsvorschläge evaluiert und weiterentwickelt. Sie dient der unmittelbaren Rückkoppelung der Landespolitik an den Willen der an der Entwicklungszusammenarbeit interessierten Öffentlichkeit. In Fortführung der Bürgerkonferenzen der Initiative *Welt:Bürger gefragt!* haben Workshops, Handlungstische und der Austausch mit Entscheidungsträgern/-innen stattgefunden.

Die Workshops haben sich in den vergangenen drei Jahren entlang folgender Themen orientiert: Stärkung der Bürgerbeteiligung in der Entwicklungspolitik des Landes, Migrantinnen und Migranten sowie Diasporagemeinschaften im interkulturellen Dialog und in der Entwicklungspolitik, Globales Lernen, Partnerschaftsarbeit, entwicklungspolitische Verantwortung der Wirtschaft, nachhaltiger Konsum, verantwortliche Beschaffung und Fairer Handel, ökologische Nachhaltigkeit, Rüstungskontrolle, Zusammenarbeit mit der Europäischen Union. Aus jedem dieser Workshops erfolgten Forderungen nach Anpassungen der jeweils passenden Vorgehensweise der Landesregierung und der Handlungsvorschläge. Eine umfangreiche Dokumentation der einzelnen Ergebnisse der Workshops findet sich auf der Homepage der Evangelischen Akademie Bad Boll.³

Die Konferenz ist die wichtigste Plattform für die Diskussion zwischen Zivilgesellschaft und entwicklungspolitischen Organisationen des Landes einschließlich der Landesverwaltung. Die Landeskongresse führten zudem zur weiteren Sensibilisierung der Besucher/-innen der Messe FAIR HANDELN, welche das Angebot einer Teilnahme an der Landeskongress oft ebenfalls nützen.

Des Weiteren wurden auf den jeweiligen Konferenzen die Delegierten gewählt, die die Anliegen der Landeskongress auf der immer im letzten Quartal eines Jahres stattfindenden entwicklungspolitischen Jahreskongress vertreten. Bei der Jahreskongress überprüft der REZ in Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium und den in der Interministeriellen Arbeitsgruppe zur Entwicklungszusammenarbeit vertretenen Ministerien den Stand der Umsetzung der entwicklungspolitischen Leitlinien, anhand der Eingaben der Entwicklungspolitischen Jahreskongress.

4. wie hoch die Kosten des eingesetzten Rates für Entwicklungszusammenarbeit sind und welche konkreten Empfehlungen der Rat bisher erarbeitet hat (Kosten nach Leistungsempfängern und Jahr einzeln aufschlüsseln);

Mit den vom Staatsministerium für den REZ der Akademie bereitgestellten Mittel werden jährlich zwei bis drei Sitzungen des REZ und die entwicklungspolitische Jahreskongress finanziert. In 2013 wurden der Akademie Haushaltsmittel in Höhe von 7.006,30 € und in 2014 Haushaltsmittel in Höhe von 10.088,38 € zur Verfügung gestellt. Für das Jahr 2015 werden die Kosten in vergleichbarer Höhe liegen.

Der REZ und die Landeskongress dienen der Abstimmung der gegenseitigen Jahresprogramme der entwicklungspolitischen Schlüsselinstitutionen des Landes. So werden landesweit Doppelstrukturen vermieden und Synergien ermöglicht. Zudem wertet der REZ die entwicklungspolitische Jahreskongress aus. In den Leitlinien wird Entwicklungszusammenarbeit einerseits als gesamtgesellschaftliche Gemeinschaftsaufgaben und andererseits als regierungsinterne Querschnittsaufgabe definiert. Um letzterem gerecht zu werden, ist es deswegen auch Ziel des Gremiums, die entwicklungspolitische Beratung der Ministerien bei der Umsetzung der Leitlinien sowie die Planung von gemeinsamen Projekten voranzubringen.

Durch den REZ werden eine ständig fortschreitende Vernetzung der relevanten Akteure der entwicklungspolitischen Organisationen innerhalb Baden-Württembergs, zwischen zivilgesellschaftlichen und staatlichen bzw. halbstaatlichen Organisationen und eine geografische Vernetzung in ganz Baden-Württemberg erreicht. Eine ebenfalls wesentliche Wirkung des REZ ist der inhaltliche Austausch der entwicklungspolitischen Schlüsselinstitutionen des Landes zu globalen Themen der Entwicklungspolitik und zu allen bundesweiten wichtigen entwicklungspolitischen Veranstaltungen sowie deren Rückkoppelung an die Eine-Welt Promotoren/-innen. Dadurch erreicht Baden-Württemberg eine inhaltlich wettbewerbsfähige und dadurch ernstzunehmende Stellung bspw. im Austausch mit anderen Bundesländern oder auch dem Bund.

Aufgrund von Empfehlungen des Rates wurden direkt u. a. das Eine-Welt Promotoren- und Promotorenprogramm, der Unternehmensdialog, die entwicklungspolitische Landeskongress, Planungen zur Umsetzung der *Sustainable Development Goals* (SDGs) der Vereinten Nationen in Baden-Württemberg, die Anpas-

³ <http://www.ev-akademie-boll.de/projekte/weltbuerger-gefragt/landeskongressen.html>

sung der Bildungspläne, Veranstaltungen zur nachhaltigen Beschaffung und viele weitere Einzelveranstaltungen zu Eine-Welt Themen in Baden-Württemberg initiiert.

Alle Mitglieder des REZ arbeiten unentgeltlich. Fahrtkosten werden nicht erstattet.

5. nach welchen Kriterien die Mitglieder des Rats für Entwicklungszusammenarbeit ausgewählt und berufen worden sind und ob es Gründe gibt, warum z. B. Vertreter der verfassten Wirtschaft nicht vertreten sind und wieso zwar die Friedrich-Ebert-Stiftung vertreten ist, aber nicht die übrigen in Baden-Württemberg tätigen politischen Stiftungen;

Der REZ basiert auf einem einvernehmlichen Handlungsvorschlag des Bürgerdialoges. Er setzt sich aus Expertinnen und Experten der großen entwicklungspolitisch aktiven Netzwerke zusammen (Kirchen, Diözesen, kommunale Landesverbände, Migranten/-innen, Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit [GIZ], Engagement Global gGmbH, Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg [deab], Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit [SEZ], politische Stiftungen, u. a.). Die unmittelbar vom Land initiierten Netzwerke wie bspw. das Burundi-Netzwerk der SEZ oder das Promotoren/-innen-Programm sind ebenfalls vertreten.

Die Beteiligung der politischen Stiftungen im REZ rotiert im Jahresrhythmus. Mittlerweile ist die Friedrich-Ebert Stiftung nicht mehr im REZ vertreten, sondern die Konrad Adenauer Stiftung. Unabhängig ihrer politischen Ausrichtung verstehen sich die Vertreterinnen und Vertreter der im REZ anwesenden politischen Stiftungen immer auch als Vertreterinnen und Vertreter aller in der Entwicklungszusammenarbeit tätigen politischen Stiftungen.

Die verfasste Wirtschaft konnte bislang noch nicht dauerhaft für einen Sitz im REZ gewonnen werden. An dem im Jahr 2013 ins Leben gerufenen Unternehmensdialog zu Fragen der Nachhaltigkeit im wirtschaftlichen Kontext haben sich aber zahlreiche Unternehmen beteiligt. Auf diese Weise ist eine Dialogplattform mit der Wirtschaft entstanden, die von beiden Seiten weiterentwickelt werden soll. Dadurch und durch Aktivitäten des Staatsministeriums ist eine zeitnahe Beteiligung der Wirtschaft durch einen dauerhaften Sitz im REZ wahrscheinlich.

6. wie hoch die Kosten für das „Eine-Welt-Promotoren-Programm“ in Baden-Württemberg seit Aufnahme des Programms pro Jahr bis zum 1. Juli 2015 waren (Kosten nach Leistungsempfängern einzeln aufschlüsseln), welche konkreten Ergebnisse der Einsatz der 20 Promotorinnen und Promotoren bisher erbracht hat und wie gewährleistet wird, dass es zu keinen Überschneidungen mit den entsprechenden Beratungs- und Serviceleistungen der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit (SEZ), dem Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung (ZEB), Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung (DiMOE), Engagement Global und der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) kommt, die alle in Baden-Württemberg tätig sind;

Bund und Länder finanzieren das Eine Welt-Promotorinnen- und -Promotorenprogramm gemeinsam. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) übernimmt 60 Prozent der Personal-, Sach- und Verwaltungskosten. Die beteiligten Länder tragen jeweils 40 Prozent. Das Programm wurde mit dem Ziel ins Leben gerufen, zivilgesellschaftliche Initiativen in der Entwicklungszusammenarbeit zu professionalisieren und zu vernetzen sowie gleichzeitig entwicklungspolitische Themen in die Fläche zu tragen. Die erste Programmphase begann 2013 und läuft Ende des Jahres 2015 aus.

In Baden-Württemberg stehen elf Vollzeitstellen zur Verfügung. Diese sind bei vierzehn zivilgesellschaftlichen Trägern und der SEZ angestellt. Aktuell gibt es acht Regionalpromotorinnen und -promotoren mit je 50 %-Stellen und elf Fachpromotorinnen und -promotoren mit Stellenanteilen zwischen 40 % und 100 %. Die Koordinatorin des Programmes liegt in Baden-Württemberg beim deab. Haushaltsmittel sind in 2013 233.547 €, in 2014 246.400 € und in 2015 246.400 € als Anteil Baden-Württembergs für das Programm eingesetzt worden.

Für die Kooperation, Vernetzung und Abstimmung innerhalb des Programmes wurden mehrere Instrumente geschaffen. So etablierte jede Promotorin und jeder Promotor einen Fachbeirat, der wichtigen Akteuren in der Region bzw. im Fachgebiet die Möglichkeit der Mitgestaltung gibt. Die Fachpromotorin und der Fachpromotor der SEZ stehen in engem Kontakt zu ihren Kolleginnen und Kollegen, bspw. durch zweimal im Jahr stattfindende strategische Treffen. Das Zentrum für entwicklungsbezogene Bildung (ZEB) ist eingebunden durch Mitarbeit im Steuerungskreis des Programms. Der Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung (DIMOE) nimmt die Angebote der Promotoren/-innen in sein Veranstaltungsprogramm auf und ist ebenfalls am Steuerungskreis beteiligt.

Die Engagement Global gGmbH Außenstelle Stuttgart und der deab tauschen sich regelmäßig aus und achten auf strategische Arbeitsteilung. Ein enger Kontakt besteht vor allem im Welthaus Stuttgart, in dem auch der Regionalpromotor für die Region Stuttgart sein Büro hat. Die Servicestelle für die Kommunen der Einen Welt (SKEW) der Engagement Global gGmbH kooperiert laufend mit Fachpromotorinnen und -promotoren. Mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) gibt es weniger Kontakte, da sich die Arbeitsbereiche und Zielgruppen erheblich unterscheiden.

In einer Gesamtbetrachtung entstehen durch die Vielzahl an Akteuren wesentlich mehr Synergien und professionalisierte Arbeitsteilung als Überschneidungen, zunehmend auch dadurch, dass durch die Zusammenarbeit mit der Engagement Global gGmbH erhebliche Bundesmittel in Anspruch genommen werden können.

Durch das Promotorinnen- und Promotorenprogramm konnten in den vergangenen Jahren im Rahmen des entwicklungspolitischen Dialogs der Landesregierung neue Strukturen gemeinsamen Handelns verankert werden. Konkrete Ergebnisse sind an den Zielen zu messen, die sich das Programm auf Bundesebene gesetzt hat: Stärkung des bürgerschaftlichen Eine-Welt-Engagements und bestehender zivilgesellschaftlicher Strukturen entwicklungspolitischer Arbeit, Ausweitung der Aktivitäten zugunsten eines flächendeckenden Angebots für Globales Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung sowie die Verbesserung der inhaltlichen Kohärenz.

Für die Handlungsebene der Promotorinnen und Promotoren bedeutet dies, dafür zu sorgen, dass immer mehr Menschen in Baden-Württemberg besser informiert, sensibilisiert, motiviert und befähigt werden, Verantwortung im Sinne der oben genannten Ziele zu übernehmen. Dazu werden von den Promotorinnen und Promotoren Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen beraten und geschult. Diese Arbeit begleiten die Promotorinnen und Promotoren mit Öffentlichkeitsarbeit, Kontaktpflege zu politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern und dem Organisieren von gemeinsamen Plattformen.

Festzustellen ist, dass das Eine Welt-Promotorinnen- und -Promotorenprogramm die Arbeitszusammenhänge mit und die Zugänge zu Landesregierung und Ministerien, Rathäusern, Verbänden und Institutionen erheblich verbessert sowie die Wahrnehmung und Wertschätzung des zivilgesellschaftlichen Engagements in der Entwicklungspolitik erhöht hat. Strukturell bildet das Programm in Regionen mit fehlenden oder schwachen Kooperationsstrukturen in der Entwicklungszusammenarbeit einen Kristallisationspunkt der Zusammenarbeit.

Exemplarische Ausschnitte aus den Tätigkeitsberichten der Promotoren/-innen im Jahr 2014 zeigen die Bandbreite des Programms:

Von den acht Regionalpromotorinnen und -promotoren wurden in 2014 jeweils zwei eintägige Praxisworkshops zu den Themen kreative Straßenaktionen, finanzielle Förderung von Projekten und *Social Media* organisiert. Eine ebenfalls initiierte Podiumsdiskussion zur Europawahl in Ulm mit dem Thema „TTIP – pro und contra“ war mit über 100 Besuchern sehr erfolgreich. In Ravensburg unterstützte die Promotorin eine Handy-Sammelaktion. Die Regionalpromotorin in Ulm organisierte einen Schülerkongress zum Thema „Entwicklungspolitik macht Schule“, bei dem sich Initiativen verschiedener Schulen und auch einer Hochschule vorgestellt haben. Die Regionalpromotorin in Ulm bot zudem für die Eine-Welt-Gruppen der Region zusammen mit Radio Free FM das Projekt „Ein Reissack in China“ an.

Von den Promotorinnen und Promotoren organisierte Eine-Welt-Tage, wie bspw. in Heidelberg oder in Schwäbisch-Hall, brachten die Eine-Welt-Thematik der breiten Öffentlichkeit näher. In Schwäbisch Hall gastierte vor 250 Schüler/-innen in 2014 das *Nairobi Hope Theatre* und es fand der erste *Fair Trade Day* in der Fußgängerzone statt. Parallel dazu wurde die Ausstellung regioFAIRglobal eröffnet. Der Regionalpromotor in Offenburg organisierte eine gemeinsame Aktion von Weltläden auf einer europäischen Jugendveranstaltung in Strasbourg. In Freiburg hat sich eine Arbeitsgruppe gegründet, um ein „Haus des Engagements“ zu gründen. In Heidelberg koordinierte die Regionalpromotorin das neue Netzwerk „Transformation Heidelberg“, in dem sich verschiedene Gruppen mit den Eine-Welt-Akteuren austauschten.

Der Regionalpromotor Stuttgart hat den Aufbau des Welthauses Stuttgart unterstützt. Mit Globalem Klassenzimmer, Weltladen, Weltcafé, *Shared-Desk* Arbeitsplätzen für kleine Gruppen und hauptamtlichem Personal für Verwaltung und Globales Lernen ist eine Institution entstanden, die der Öffentlichkeit neue Möglichkeiten für entwicklungspolitische Bildung, interkulturelle Begegnung und Auseinandersetzung über die Gestaltung der Transformation bietet.

Der Fachpromotor für Nachhaltige öffentliche Beschaffung hat neben der Erstellung von Produktfaltblätter und Hintergrundbroschüren sowie der Ausrichtung mehrerer Workshops zur nachhaltigen Beschaffung zwei Sitzungen des vom Promotor initiierten „Forums Nachhaltige Beschaffung Baden-Württemberg“ organisiert. Dieses Forum dient sowohl der Information und Qualifizierung als auch dem Erfahrungsaustausch. Es ermöglicht eine offene und unvoreingenommene Diskussion über alle möglichen Aspekte einer wirksamen nachhaltigen Beschaffung.

Die drei Fachpromotorinnen und Fachpromotoren für Fairen Handel organisierten 14 Workshops zu den Themen „Alles fair oder was? Standards, Siegel & Labels im Fairen Handel“ sowie zum Thema „Zwei Wege des Fairen Handels“. Im Rahmen der Fairen Woche wurden zwei Veranstaltungen zu den Themen „Burundi Kaffee, Partnerschaftskaffee Baden-Württemberg“ und „Fairer Handel am Beispiel Bananen von *Banafair* aus Ecuador“ ausgerichtet. Ebenso wurde ein Fachgespräch für 51 Entscheiderinnen und Entscheider und Vorbereitungsseminare zur Weltladentags-Kampagne „Mensch.Macht.Handel.Fair“ organisiert.

Die Konferenz „Fairtrade Towns – Kommunen fairwandeln“, organisiert von den Fachpromotorinnen und -promotoren zum Fairen Handel, bot den bestehenden *Fairtrade Town*-Steuerungsgruppen die Möglichkeit, anhand von *Best Practice* Beispielen und Erfahrungsaustausch ihr Engagement für Fairen Handel auszuweiten. Über 50 Kommunen waren vertreten. Der Leitfaden zur Kampagne *Fairtrade Schools* in Baden-Württemberg wurden von den Fachpromotoren/-innen Fairer Handel überarbeitet.

Die Promotorin für Globales Lernen, Beratung und Qualifizierung koordinierte die Arbeitsgruppe zur Bildungsplanreform im Landesarbeitskreis Bildung für eine Welt Baden-Württemberg und setzte deren Aktivitäten partizipativ um. Im Bereich Beratung bildete, neben zahlreichen Einzelberatungen von Lehrkräften, die Begleitung des Aufbaus eines Globalen Klassenzimmers im Welthaus Stuttgart eine wichtige Rolle. Bei einer Kooperation mit der Hochschule Esslingen nahmen 16 Studierende am Studienprojekt „Internationale Dimensionen Sozialer Arbeit im Kontext entwicklungspolitischer Herausforderungen“ teil. Das Konzept zum Seminar im Masterstudiengang „Sozialpädagogische Bildung“ und „Internationale soziale Arbeit“ mündete in einen Wettbewerbsbeitrag zum campusWELTbewerb der Fachpromotorin Hochschulen, der zu den zehn Gewinnern des Wettbewerbs zählte.

Im Vortrag des Promotors für Globales Lernen bei der *'Bridge-it Dialog-Tour* in Reutlingen konnte den Schülern/-innen die Wichtigkeit der Bildung für die Länder des Globalen Südens aufgezeigt werden. Beim dreitägigen Seminar für die zehn besten Schulpartnerschaftsprojekte Deutschlands, konnte er durch Workshops und Thementische den Teilnehmenden Nord-Süd-Schulpartnerschaften näher bringen. Das Stromberg Gymnasium Vaihingen Enz, das er bei ihrer Schulpartnerschaft mit dem „*Complexe Scolaire Protestant d'Adégounlè*“ in Porto Novo/Benin begleitete, bekam mit ihrem interkulturellen Schülerkalender den ersten Preis verliehen. Zusammen mit der Hermann-Hesse Realschule wurde eine

Handlungsmöglichkeit zum Thema Fairer Handel im Kontext der Schulpartnerschaft erarbeitet.

Der Fachpromotor für die Landespartnerschaft mit Burundi konnte seine Kenntnisse zum Partnerland erweitern und so neue Kompetenzen in die Beratung einfließen lassen, bspw. durch Vermittlung von Kontakten, Informationen zur politischen, wirtschaftlichen, sozialen Situation in Burundi, Hilfestellung bei Reisevorbereitungen, Projektberatung, inhaltliche Projektprüfung, Einschätzungen zu Projekten und Organisationen aus Baden-Württemberg und Burundi. Auf einer ersten Akteurs-Konferenz, die von 150 Teilnehmenden besucht worden war, wurden Arbeitsgruppen gebildet, die der Fachpromotor betreute. Insgesamt haben sich seitdem mehr Institutionen engagiert, wie bspw. das Unternehmen dwp oder auch der Sparkassenverband. Das große Veranstaltungsangebot der Fachpromotorin Partnerschaften zu unterschiedlichen Ländern (Brasilien, Peru, Guatemala, Honduras, Kolumbien, Paraguay, Indien u. a.) und Themen sowie Seminaren zur Professionalisierung des Ehrenamts haben dazu geführt, dass eine Vielzahl von Menschen und Institutionen für Themen der Einen Welt sensibilisiert werden konnten. Die Fachpromotorin Partnerschaften erstellte bspw. das Web-Portal „Brasilien – Menschen im Fokus“ in Kooperation mit mehreren kirchlichen Institutionen. 2014 griffen insgesamt über 14.000 Nutzer auf die Website zu. Das 4. Stuttgarter Forum für Entwicklung in Stuttgart, das 2014 in Kooperation mit der SKEW stattfand, zog über 500 Teilnehmer/-innen an.

Durch die Bewilligung und den Start des campusWELTbewerb – Wettbewerb für globale Nachhaltigkeit an baden-württembergischen Hochschulen, konnte eine passgenaue Ausrichtung des Promotorinnenprofils erreicht werden. Sowohl Akteure der lokalen Nachhaltigkeit als auch solche im Migrations- und Diversity-Bereich, die eher am Rande der entwicklungspolitischen Bildung, konnten miteinander in Kontakt gebracht werden. Von den insgesamt 60 Anfragen an die Fachpromotorin in 2014, waren 29 wettbewerbsbezogen.

Eine besondere Herausforderung für die beiden Fachpromotorinnen und -promotoren Migration und Entwicklung war die enge Kooperation mit den Fach- und Regionalpromotor/-innen. Diese Zusammenarbeit konnte bspw. bei der „3. Nachhaltigkeitstagung für Projektarbeit der afrikanischen Diaspora aus Freiburg und Umgebung“ unter Beweis gestellt werden. Bei der vom Kulturforum Freiburg e. V. organisierten Eine-Welt-Nachhaltigkeitstagung wirkten vier Promotoren/-innen verschiedener Bereiche mit. Es fand ein Austausch zwischen den Promotorinnen und Promotoren, den Organisatoren des Kongresses und den über 50 teilnehmenden Migrantinnenvertreterinnen und -vertretern statt.

Dies zeigt exemplarisch, dass das Promotorinnen und Promotorenprogramm Akteure aus Politik, Verwaltung, Eine-Welt-Gruppen, Diasporagemeinschaften vernetzt und vor allem auch Brücken mit dem globalen Süden schafft.

7. ob sie beabsichtigt, das „Eine-Welt-Promotoren-Programm Baden-Württemberg“ als Grundlage für eine Weiterförderung extern evaluieren zu lassen bzw. eine Gesamtevaluierung seitens des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) anzuregen;

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hatte mit der erstmaligen Finanzierung des bundesweiten Programmes eine Evaluierung in 2015 geplant. Allerdings wurde nach Aussage des BMZ davon wieder Abstand genommen, da man sich von dieser frühen Überprüfung der Ergebnisse noch keine weiterreichenden Erkenntnisse verspricht. Das BMZ beabsichtigt gleichwohl in naher Zukunft diese Überprüfung durchzuführen. Selbstverständlich erfolgte aber die kontinuierliche Überprüfung der Zwischenverwendungsnachweise der durch das BMZ bereitgestellten Mittel.

Der agl und weiteren Eine-Welt Landesnetzwerke als Projektträger wurden keine eigenen Mittel für eine interne Evaluierung zur Verfügung gestellt. Die Geschäftsstelle der agl führt aktuell Umfragen unter den Promotorinnen und Promotoren sowie qualitative Interviews mit beteiligten Personen in den Bundesländern durch. Dort würde man nach Aussage des deab zudem auch eine externe Evaluierung des Programmes begrüßen. Die Koordinatorin beim deab nimmt aktuell ebenfalls an Sitzungen der Fachbeiräte der einzelnen Promotorinnen und

Promotoren teil und führt eine schriftliche Umfrage unter den Mitgliedern der Fachbeiräte hinsichtlich des Programmes durch.

Das Staatsministerium Baden-Württemberg beabsichtigt gegenüber dem BMZ auf die ohnehin vom BMZ geplante Überprüfung des Programmes, vornehmlich in Richtung der Steuerung des Programmes, in 2016 hinzuwirken. Hierbei wurde vom BMZ darauf hingewiesen, dass eine Evaluierung der Arbeitsergebnisse des Programmes auf Bundesebene bei 85 Promotoren/-innen hohe Kosten verursachen würde.

8. welche Projekte im Inland und im Ausland seit 2011 bis zum 1. Juli 2015 aus entwicklungspolitischen Mitteln des Landes gefördert (Mittelzuweisung nach Leistungsempfängern und Jahr einzeln aufschlüsseln) und welche konkrete Ziele und Wirkungen jeweils erreicht wurden.

In Baden-Württemberg ist der wohl anschaulichste Indikator für das finanzielle Engagement im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit der entwicklungspolitische Titel im Staatsministerium. Dieser wurde von 2011 bis zum Doppelhaushalt 2015/2016 kontinuierlich von 400.000 € auf 1.000.000 € mehr als verdoppelt. 2011 gab es im damals noch federführenden Wirtschaftsministerium projekt-relevante Mittel der Entwicklungszusammenarbeit in Höhe von 140.000 €.

Entwicklungspolitische Mittel gibt es derzeit im für die Entwicklungszusammenarbeit federführend zuständigen Staatsministerium. Diese wurden folgendermaßen eingesetzt:

2012		Haushaltsansatz: 710.000 €⁴
Projekt	Leistungsempfänger	Betrag in Euro⁵
NRO-Projekte ⁶	SEZ ⁷	390.000
Bürgerbeteiligungsprozess Welt:Bürger gefragt!	Evangelische Akademie Bad-Boll	107.560
Zuschuss Messe Fair Handeln	SEZ	70.000
Kompetenzzentrum Burundi	SEZ	43.960
Studienbegleitprogramm STUBE	Evangelischer Oberkirchenrat	30.000
Projekt Sozialstandards in der öffentlichen Beschaffung	DEAB ⁸	15.560
Capacity Building Programm	DEAB	10.000
Bildungsauftrag Nord-Süd	WUS ⁹	7.000
ASA Studierendenprogramm	Engagement Global	6.000
Unterstützung Forum der Kulturen Stuttgart	Forum der Kulturen	4.200
Internetportal der Länder	WUS	3.370

⁴ Kleinprojekte unter 2.000 € finden keine Erwähnung

⁵ Beträge jeweils aufgerundet

⁶ NRO steht für Nicht Regierungsorganisationen, die Ausschreibung der Projektmittel und Verteilung erfolgt über die SEZ

⁷ SEZ steht für Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit

⁸ DEAB steht für Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg

⁹ WUS steht für World University Service

2013		Haushaltsansatz: 1.000.000 €
Projekt	Leistungsempfänger	Betrag in Euro
NRO-Projekte	SEZ	387.930
Promotorenmodell ¹⁰	DEAB	233.547
Promotorenprogramm (Veranstaltungen 2013 bis 2014)	DEAB	70.000
Zuschuss Messe Fair Handeln	SEZ	50.000
Projekt Facilitating Global Learning	DEAB	50.000
Studienbegleitprogramm STUBE	Evangelischer Oberkirchenrat	30.000
Bürgerbeteiligungsprozess Welt:Bürger Dialogfortführung	Evangelische Akademie Bad-Boll	25.460
Projekt Engagement kommunal – Verantwortung global	Städtetag Baden-Württemberg	25.000
Begleitprogramm Promotorenmodell	DEAB	16.000
Projekt Baden-Württemberg kauft verantwortlich ein	DEAB	8.860
Hope Theatre (Auftritte Messe Fair Handeln/Schulen)	Kenya Art Projects e.V.	7.800
Bildungsauftrag Nord-Süd	WUS	7.000
Messe Fair Handeln Zuschuss Stand Cofta	SEZ	6.000
ASA Studierendenprogramm	Engagement Global	6.000
Bürgerbeteiligungsprozess Welt:Bürger Dialogfortführung Restzahlung	Evangelische Akademie Bad-Boll	2.920
Internetportal der Länder	WUS	2.110
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)	Engagement Global	2.000

¹⁰ Bundesprogramm, Finanzierung: 60 % Bund, 40 % Land

2014		Haushaltsansatz: 1.000.000 €
Projekt	Leistungsempfänger	Betrag in Euro
NRO-Projekte	SEZ	384.970
Promotorenmodell	DEAB	246.400
Promotorenprogramm (Veranstaltungen 2013 bis 2014)	DEAB	71.600
Zuschuss Messe Fair Handeln	SEZ	50.000
Projekt Facilitating Global Learning	DEAB	50.000
Studienbegleitprogramm STUBE	Evangelischer Oberkirchenrat	30.000
ASA Studierendenprogramm (Ausbau Studienprogramm)	Engagement Global	25.000
Förderung Solaranlage El Kalima College, Bethlehem	SEZ	20.000
Aufbau Öffentlichkeitsarbeit	Welthaus Stuttgart	10.000
Fair Africa Gala Hope Theatre	Kenya Art Projects e.V.	8.000
Tagung Regionale Partnerschaften	SEF ¹¹	7.500
Bildungsauftrag Nord-Süd	WUS	7.000
Fair Trade Schools Kampagne	SEZ	5.000
Projekt „100 Kinderbilder zum Thema Wasser“, Burundi	Kenya Art Projects e.V.	5.000
Evaluierung Projekte Bisoro, Burundi	Freundeskreis Dritte Welt e.V. Balingen	3.000
Internetportal der Länder	WUS	2.110
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)	Engagement Global	2.000

¹¹ SEF steht für Stiftung Entwicklung und Frieden

2015		Haushaltsansatz: 1.000.000 €¹²
Projekt	Leistungsempfänger	Betrag in Euro
NRO-Projekte	SEZ	385.000
Promotorenmodell	DEAB	246.400
Zuschuss Messe Fair Handeln	SEZ	50.000
Bürgerbeteiligungsprozess Welt:Bürger gefragt! Dialogfortführung, Internet	Evangelische Akademie Bad Boll	33.070
Studienbegleitprogramm STUBE	Evangelischer Oberkirchenrat	30.000
Projekt Natürliche Medizin in Burundi	Anamed international e.V.	25.000
Projekt zur Arzneimittelsicherheit in Burundi	Difäm ¹³	20.000
Personalkostenzuschuss	DEAB	15.000
Bildungsauftrag Nord-Süd	WUS	7.000
ASA Studierendenprogramm (Ausbau Studienprogramm)	Engagement Global	6.000
Projekt Burundikaffee, Umstellung auf biologischen Anbau	Dwp Fairhandelsgenossenschaft Ravensburg eG	3.660
Stand Land Burundi Fair Handeln	SEZ	3.070
Zuschuss Weltmarktplatz	Weltladen an der Planie Stuttgart	2.500
Internetportal der Länder	WUS	2.190
Bildungsreise Brüssel	ZEB ¹⁴	2.000
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)	Engagement Global	2.000

Durch *Welt:Bürger gefragt!* ist ein entwicklungspolitisches Bündnis im Land entstanden, das sich hinter einer gemeinsamen Strategie und einer konkreten Agenda versammelt hat. Diese Struktur beinhaltet im Bereich der Entwicklung durch die jährlichen Jahreskonferenzen auch eine kontinuierliche Bürgerbeteiligung. Ergebnisse des Dialogprozesses und des Promotoreninnen- und Promotorenprogrammes wurden unter den Fragen eins bis fünf bzw. sechs bereits aufgezeigt.

Die Messe FAIR HANDELN gilt als Leuchtturm der Fair Handel-Bewegung in Deutschland. Das Land ist deswegen direkt und über die SEZ an der Messe beteiligt. Die Messe dient zudem der Stärkung des Messestandortes Stuttgart und des Landes Baden-Württemberg als Vorreiter unter den Bundesländern in Sachen nachhaltiger Entwicklung und global-sozialer Verantwortung.

Die entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes Baden-Württemberg geben einen Einbezug der klassischen Themen der Landesverwaltung in die Entwicklungspolitik vor. Aus diesem Grund werden Projekte der anderen Ressorts auch in Zusammenarbeit mit dem Bund unterstützt (bspw. Fair Trade Schools oder ASA-Programm). Finanzierungsmöglichkeiten des Eine-Welt Engagements vonseiten

¹² Angaben Stand August 2015

¹³ Difäm steht für Deutsches Institut für Ärztliche Mission e. V.

¹⁴ ZEB steht für Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung

des Bundes verlangen in den meisten Fällen eine Ko-Finanzierung des Landes, wodurch Landesmittel hierfür notwendig wurden. Für den Ausbau der Partnerschaft zu Burundi wurden in den letzten beiden Jahren verstärkt Mittel eingesetzt.

Die entwicklungspolitische Förderung des Staatsministeriums im Rahmen der NRO-Förderung hat das Ziel einer Umsetzung der Ergebnisse des entwicklungspolitischen Dialogs. Mit der Abwicklung der Ausschreibung des Staatsministeriums wurde die SEZ beauftragt. Im Rahmen der Auslandsausschreibung können juristische Personen mit Sitz, Geschäftsbetrieb oder Verwaltung in Baden-Württemberg Projektanträge für folgende Handlungsfelder einreichen: Gestaltung von gleichberechtigten Partnerschaften mit Entwicklungs- und Schwellenländern in Afrika, Asien und Lateinamerika, um durch die Unterstützung und Initiierung von Projekten, einen Beitrag zur Verbesserung der wirtschaftlichen und/oder sozialen und/oder ökologischen Situation armer Bevölkerungsgruppen zu leisten.

Im Rahmen der Inlandsausschreibung können Projektanträge für folgende Handlungsfelder einreichen: Bildungsarbeit zur entwicklungspolitischen Bewusstseinsbildung in Baden-Württemberg, Vernetzung entwicklungspolitischer Akteure, mit besonderem Augenmerk auf Akteure mit migrantischer Herkunft, Globales Lernen, Forschen und Lehren: insbesondere die gesellschaftliche Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung, des interkulturellen Dialogs und des Kulturaustauschs, Nachhaltiger Konsum, verantwortliche Beschaffung, Fairer Handel und die entwicklungspolitische Verantwortung von Unternehmen.

Die Zuwendungen gliederten sich in folgendermaßen auf:

2011		
Zuwendung Land BW	395.058,86 €	
Antragsvolumen Gesamt	1.482.408,95 €	77 Projekte
Förderung Gesamt	337.444,00 €	25 Projekte
Antragsvolumen Auslandsprojekte	1.482.408,95 €	77 Projekte
Fördersumme Auslandsprojekte	337.444,00 €	25 Projekte
Antragsvolumen Inlandsprojekte	Keine Ausschreibung	
Fördersumme Inlandsprojekte	57.618,86 €	Kompetenzzentrum Burundi

2012		
Zuwendung Land BW	390.000 €	
Antragsvolumen Gesamt	1.585.461,57 €	108 Projekte
Förderung Gesamt	353.823,14 €	27 Projekte
Antragsvolumen Auslandsprojekte	1.112.624,57 €	75 Projekte
Fördersumme Auslandsprojekte	222.603,14 €	17 Projekte
Antragsvolumen Inlandsprojekte	472.837,00 €	33 Projekte
Fördersumme Inlandsprojekte	131.220,00 €	10 Projekte

2013		
Zuwendung Land BW	387.927,58 €	
Antragsvolumen Gesamt	1.316.649,28 €	83 Projekte
Förderung Gesamt	349.134,82 €	23 Projekte
Antragsvolumen Auslandsprojekte	992.533,15€	62 Projekte
Fördersumme Auslandsprojekte	261.555,37	17 Projekte
Antragsvolumen Inlandsprojekte	324.116,13 €	21 Projekte
Fördersumme Inlandsprojekte	87.579,45 €	6 Projekte

2014		
Zuwendung Land BW	385.000 €	
Antragsvolumen Gesamt	1.330.918,41 €	95 Projekte
Förderung Gesamt	346.470,86 €	25 Projekte
Antragsvolumen Auslandsprojekte	913.276,68 €	61 Projekte
Fördersumme Auslandsprojekte	255.589,61 €	16 Projekte
Antragsvolumen Inlandsprojekte	417.641,73 €	34 Projekte
Fördersumme Inlandsprojekte	90.881,25 €	9 Projekte

2015		
Zuwendung Land BW	385.000 €	
Antragsvolumen Gesamt	1.262.655,71 €	92 Projekte
Förderung Gesamt		
Antragsvolumen Auslandsprojekte	883.377,51 €	65 Projekte
Fördersumme Auslandsprojekte	Vergabesitzung am 09.10.2015	
Antragsvolumen Inlandsprojekte	379.278,20 €	27 Projekte
Fördersumme Inlandsprojekte	123.400 €	7 Projekte

Die mehrfache Überzeichnung der zur Verfügung stehenden Mittel wird in den jährlichen Antragsvolumina deutlich. Der Bedarf kann durch die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel bei Weitem nicht gedeckt werden.

Friedrich
Minister für Bundesrat, Europa
und internationale Angelegenheiten